**Thema 3: Erörterung: Umgang mit Fleisch**

Die Texte „Fleisch, der helle Wahnsinn“, von Erich Gyling und „Essend töten wir. Schuldlos sein zu wollen ist gefährlich.“ von Heinz Emmenegger vertreten unterschiedliche Standpunkte zum Thema Fleischkonsum. Beide Texte wurden von Billo Heinzpeter Studer im Buch „Darf mensch Tiere nutzen? Und wenn ja: wie? Und Pflanzen?“ 2017 herausgegeben.

Erich Gysling ist der Meinung, dass der Fleischkonsum heutzutage nicht gerechtfertigt sei. Der Fleischkonsum führe dazu, dass 70 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen indirekt oder direkt für die Fütterung, als auch für die Haltung von Tieren genutzt werden müssen. Für ein Kilogramm Fleisch, seien mehr als zehn Kilogramm Futter nötig und über tausende Liter an Wasser**.** Außerdem würden die Fischbestände teilweise dramatisch schrumpfen und all dies nur, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Es gäbe nur wenige Religionen, die die Tötung von Tieren reduzieren oder gar vermeiden. In Schlachthäusern der USA, sollte das Töten von Tieren ebenfalls schonend ablaufen, doch bei Gyslings Besuchen in diesen Schlachthäusern, sei dies nicht der Fall gewesen. Durch diese Gründe neigt er zu einem vegetarischen Lebensstiel. Es könne aber nicht jeder auf Fleisch und Fisch verzichten, da in manchen Regionen keine anderen Möglichkeiten besteht.

Eine Person die nicht auf Fleisch verzichten will, ist Heinz Emmenegger. Er selbst sei Halter von Schweinen und besitzt einen ganz anderen Standpunkt zum Thema Fleischkonsum. Seine Tiere würden gut behandelt werden und die Schlachtung der Tiere solle ruhig und entspannt verlaufen. Außerdem habe das Tier während der Haltung keinerlei Angst zu sterben, da nur der Mensch weiß, wann das Tier sterben würde. Natürlich könne seiner Meinung nach der Fisch- und Fleischkonsums reduziert werden, doch Menschen könnten und würden Fleisch essen wollen.

Die Zahl der Vegetarier/innen und Veganer/innen stieg in den letzten Jahren dezent. Teilweise haben diese Menschen, wie Erich Gysling, auch eine verständliche Sicht auf dieses Thema. Doch in manchen Hinsichten muss diesen Personen widersprochen werden. In freier Wildnis werden diese Tiere qualvoll getötet, oder oftmals schwer verletzt. Dies führt dazu das die Tiere mit schweren Verletzungen leben müssen oder die Tiere Angst vor dem Sterben haben müssen. Bei der Haltung von Tieren wird in den meisten Fällen auf die Gesundheit der Tiere geachtet. Die Schlachtung kann annähernd schmerzfrei, durch die Betäubung des Tieres, durch einen Schussapparat, erfolgen. Es besteht kein Zweifel, dass die Fischerei unzumutbar für die Fische sei. Dramatisch ist die Hobby-Fischerei, die für ein Bild mit einem Fisch, das Tier quälen und unter Druck setzen. Fische besitzen aber wichtige Proteine und sollten keinem Menschen enthalten bleiben. Die notwendigen Proteine können zu diesem Zeitpunkt noch nicht über Ergänzungsmittel eingenommen werden. Durch eine Betäubung des Fisches könnte die Fischerei erträglicher für das Lebewesen sein. Es ist nicht die Pflicht der Religionen, den Fleischkonsum zu reduzieren, da die Zahl der religiösen Menschen auf dieser Welt stark abnahm. Durch die Verzehrung regionaler Produkte, kann der weltweite CO2-Ausstoss stark verringert werden.

Die Fleischproduktion verwendet viel zu viele Ressourcen und muss klarerweise reduziert werden. Die Tiere sollten nicht mit schnell stärkenden Kraftfuttern gefüttert werden, sondern mit der herkömmlichen „altmodischen“ Art. Dadurch wachsen die Tiere nicht mehr so schnell, doch die Umwelt wird nicht mehr so stark belastet. Die Verringerungen des Fleischkonsums, könnte den Klimawandel positiv beeinflussen. Jedoch ein kompletter Verzicht auf das Fleisch ist ernährungstechnisch nicht sinnvoll. Wenn die Massentierhaltung abgeschafft werden kann und den Tieren optimale Lebensbedingungen haben, spricht nichts gegen einen regelmäßigen Fleischkonsum.